

Aufpassen eines Geschwisterchens die Kleider Feuer fingen. Von den elf Geschwistern Goris, der Hauptperson, lebten noch acht, als er nach ... Kalifornien aufbrach. Dort schien alles leichter zu gehen, die Möglichkeiten zum beruflichen Aufstieg waren intakt, zu Wohlstand, dem grossen Geld... Doch Gori beschlich je länger je mehr ein ungutes Gefühl. Wurzeln bildete er hier nicht, diejenigen vom Maggia-Tal hatte er verloren. Als er nach längerer Zeit zurückkehrte, fand er sich kaum zurecht. Wie hatte sich das ihm doch auch kostbare Leben von früher verändert! Zum grossen Leid war die geliebte Maddalena inzwischen tödlich verunglückt.

Wenn wir uns heute im Maggia-Tal aufhalten, sind wir immer noch überwältigt von der urwüchsigen Landschaft, erleben jedoch, wie ein gewisser Wohlstand eingezogen ist und selbst die Seitentäler bis Bosco Gurin und Cimalmotto mit dem öv erschlossen sind!

In einem weiteren im Limmat Verlag erschienenen Roman (*Der lange Winter* von Giuseppe Orelli) lernen wir auf sehr elementare Art auch das nördlich gelegene Bedretto-Tal näher kennen. Die beiden Bücher können an kalten Winterabenden, vielleicht am warmen Kaminfeuer, zum Erlebnis werden.

**Plinio Martini:** *Nicht Anfang und nicht Ende*  
Roman. Limmat Verlag, Zürich 2020  
(238 Seiten, CHF 36.-/ € 36.-)

### Mit Elan ans Malen

Selten halten wir ein derart komplettes Buch in Händen wie dasjenige von Elisa Wannert: *Vom Farbklang zum Bildmotiv*. Darin fehlt nichts, rein nichts. (Klassen-, Fach-) Lehrkräfte finden hier wirklich alles zum Malen mit Kindern und Jugendlichen während ihrer Schulzeit, begründet durch die Pädagogik Rudolf Steiners.

Im ersten Teil werden die Grundlagen gelegt fürs Malen, für diese praktisch-künstlerische Tätigkeit. Dabei staunen wir, was die Autorin alles dazurechnet. Neben Selbstverständlichem wird uns empfohlen, Goethes und Rudolf Steiners Farbenlehre als „Gesprächspartner“ zu entdecken. Wir werden mitgenommen zum Herstellen von Malfarben: von Pflanzenfarbpigmenten (Fällen) als auch von Farben aus der Erde (Schlämmen). Grösste Sorgfalt soll dem Umgang mit dem Material, der Technik

zugemessen werden. Farbgeschichten und Übungen mit zwei, drei Farben schliessen sich an.

Es beginnt der gewaltige Bogen durch die Klassen. Von den Themen für die ersten Schuljahre geht's über zur Gestaltung des Menschen, dem Malen von Tieren, Pflanzen, Bäumen, auch von Landkarten. Der Malprozess beginnt jeweils aus dem elementaren Farb- und Formerleben. Dadurch erfolgt ein Herantasten an das schliesslich geronnene Bildmotiv. Dieser Werde-Prozess vom Keimhaften zum Konkreten ist das Grundprinzip des gesamten künstlerischen Schaffens in der Waldorfpädagogik (z.B. im Malen, Plastizieren, Steinhauen).

Wie das Malen und Zeichnen von der sechsten bis zehnten Klasse gehandhabt wird, ist uns teilweise bekannt, erhält von Elisa Wannert hier jedoch eine solide Vertiefung. Hervorgehoben werden soll der Linoldruck oder die gründlich und subtil eingeführte Chinesische Tuschkmalerei. Das Wiederaufgreifen der Farbe erschliesst dann ein neues Lebensgefühl. Die Florenz-Reise in der zehnten Klasse ermöglicht den Jugendlichen schliesslich einen Zusammenklang der bildenden Künste.

Die vielfältigen Beispiele zum Kulissenmalen motivieren aufs Schönste.

Im kürzeren zweiten, jedoch nicht weniger gewichtigen Teil, werden wir mit der Aufgabe der Kunst konfrontiert. Dadurch lernen wir das künstlerische Tun als Mittel zum Erringen von Freiheit zwischen dem Verhärtenden und dem Auflösenden erkennen. Möge unser Weg doch stets neu dem gesunden Gleichgewichtszustand entgegenführen!

Das Signum dieses phänomenalen „Malbuches“ besteht in einem höchst angenehmen Wechsel zwischen Text und Bild. Elisa Wannert schlägt gedanklich fokussiert einen Akkord an, pflügt tief und geht sogleich ins Tun, ins Praktische über. Welch einer Fülle von Bildmaterial in verschiedensten Techniken begegnen wir da, Meisterhaftes und Studien aus ihrer Hand, als auch (bestimmt motivierend!) Arbeiten von Schülerinnen und Schülern. Hier liegt also ein durch Jahrzehnte hindurch erprobter Mal-Lehrplan vor, durch geisteswissenschaftliche Menschenkunde begründet, mit Bezügen zu den anderen Künsten.

So wird Malen zum schöpferischen Tun.

**Elisa Wannert:** *Vom Farbklang zum Bildmotiv. Entwicklungsorientierte Wege in die Malerei. Aus der Praxis der Waldorfschule*  
(435 Seiten, CHF 80.-/ € 65.-)

### Möglichst selbständig reisen

Dies ist doch ein schönes Ziel! Wir können Rundwanderungen erkunden, ja sogar Hängebrücken, auf Berge uns führen lassen, auf Seen und Flüsse. Museen, Betriebsbesichtigungen stehen uns offen, Sportanlässe, Kino- und Zoobesuche, Jahreszeiten-Märkte. Die Liste der zu entdeckenden Abenteuer will kein Ende nehmen. Und dies alles ... im Rollstuhl! Dabei gilt es jedoch Bedingungen zu beachten, z.B. beim Einsteigen in den Zug, ins Tram. Wo gib'ts anstelle von Treppen angenehme Rampen oder Lifte? Wie lassen sich rollstuhlgängige Toiletten finden? Die potentiellen Stolpersteine sind immer noch zahlreich. Da braucht's Mut, Selbstbewusstsein, Geduld ...

Das Ermöglichen von Reisen im Rollstuhl ist eine Thematik, mit der sich 26 Menschen der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Körperbehinderte Gwatt für eine Publikation auseinander gesetzt haben. Diese lautet: *Rollstuhl-Ausflüge ab Thun*. 38 Reiseziele werden vorgestellt, durch Berichte in Form von kurzen, präzisen Texten und eigenem, reichstem Bildmaterial. Sie basieren also auf ausgeführten Ausflügen. Die Beiträge beginnen jeweils mit einer gluschtigen Foto und vier steckbriefartigen Texten:

- Reisebericht
- Reisedetails in Bezug auf Behindertengerechtigkeit
- Tipp (der das Interesse für das betreffende Reiseziel steigert)
- Besonderheiten (worauf speziell zu achten ist)

Von Herzen freuen wir uns bei jedem Beitrag, das Bild der Autorin, des Autors zu sehen und die tollen Mini-Biografien zu lesen. Dann folgen auf einer Doppelseite vielfältigste Detailaufnahmen, vergnügliche und nützliche, informativ beschriftet!

Die beschriebenen Ausflüge eignen sich selbstredend nicht nur für Rollstuhl-Fahrende, sondern auch für andere mobilitätseingeschränkte Menschen, z.B. SeniorInnen mit Rollator oder Unter-

nehmungslustige mit Kindern im Wagen. Wir danken Ursula, Daniel, David, Mirjam und all den engagierten Autorinnen und Autoren, gratulieren zum aussergewöhnlichen Buchprojekt und wünschen ihm nicht nur im Berner Oberland gute Aufnahme. Es lohnt sich!

**Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Gwatt,**  
**WAG: Rollstuhl-Ausflüge ab Thun. Spass – Erholung – Erlebnis.** WerdVerlag, Thun/Gwatt 2020. (244 Seiten, CHF 49.-/ € 40.-)

### Vom „Einsiedler“ zum Weltenbürger

*Durch die Selbstfindung des Menschen, die heute aus den Zeittendenzen heraus vollzogen werden muss, wird das Ich stärker, aber auch einsamer. Es erlebt sich zusehends isoliert von der Welt. (...) Die Neuverbindung ist von der Geistwelt her angelegt, gerade aus tiefstem Einsamkeits- und Ohnmachtserleben heraus.* Doch woraus erwächst der Entschluss, mit einem inneren Schulungsweg zu beginnen?

Florian Roder führt uns aus den Geistes- als auch Herzkräften seines Lebens heraus auf die Spur. Unser Interesse wird weder mit sensationellen Tricks noch mit garantiert wirkenden Rezepten geweckt. Auch kennt der Autor ein ganz besonderes Hindernis auf diesem Gebiet: „den friedlosen Pfeil des eigenbezogenen Bewusstseins“. In allen Ausführungen Florian Roders klingt etwas auf, das uns so wohl tut, nämlich Novalis' Aufruf: „Zur Mission der Erde sind wir berufen“. Dafür können wir uns doch begeistern!

Doch wirkt in unserer modernen Zivilisation offenkundig oder auch geschickt getarnt Hemmendes, das eine fruchtbare Entwicklung verunmöglicht. Roder nennt als Erstes das oberflächliche Urteilen, das von aussen bestimmte, windgerichtete Bewerten. Als Zweites wird der ruhelose Aktionismus, die ständige Betriebsamkeit, die Eile und das Gehetztsein beschrieben. Dann tritt noch die Unfähigkeit hinzu, sich mit nichts mehr verbinden zu können, cool über allem zu stehen, sogenannt neutral (abgeschnitten, einsam) zu sein. Gedankenfrisch-eigenständig als auch gemütvoll charakterisiert Florian Roder dann die Heilkräfte zu diesen genannten „Untugenden“ in drei Kapiteln, wie mir scheint, als Kunstwerke:

- Unbefangenheit – das Eingangstor
- innere Ruhe – das Fundament (Mit Rudolf Steiners Meditation „Ich trage Ruhe

in mir“ im Zentrum)  
 - Ehrfurcht und Andacht – die Stimmung des Seelenraums

Auf bloss einer Doppelseite gibt der Autor am Schluss des Buches ein Konzentrat des beschriebenen Schulungsweges. Was tun wir damit? Wir können das Beschreiten dieses Weges „Auserwählten“ überlassen und uns zurücklehnen. Oder wir suchen uns innerlich zu ergreifen, jeder an der Stelle, die ihm möglich ist. Wir spüren dann eine gewaltige Freiheitsluft, einen kosmisch grossen Raum, in den wir unbegrenzt hineinwachsen können. Wir spüren, dass, ungeachtet allen Anlaufnehmens und Ohnmachten, eine Ewigkeit des Aufsteigens vor uns liegt.

Mir ist unverständlich, wie lange ich an Florian Roder vorbeigehen konnte, der leider früh, mit 62 Jahren, 2020 verstorben ist. Doch nie ist es zu spät, Roders Tiefgang und Feuerkraft in seinen Gedanken, seiner Sprache wahrzunehmen, zu erleben und würdigen, als starken Impuls für ein beherztes Schreiten in die Zukunft. Ich erachte Florian Roder als einen der grössten geisteswissenschaftlichen Forscher im Übergang vom 20. ins 21. Jahrhundert.

Ein kleines Büchlein mit überaus grossem Potenzial!

**Florian Roder:** *Die Kunst der Seele. Schritte auf dem Schulungsweg.* Freies Geistesleben, Stuttgart 2003.  
 (102 Seiten, CHF 21.90 / € 15.-)

Martin Reinhard mit Johannes Reinhard

### Einblicke in die Natur des Dovrefjells (Norwegen)

Paul Ingold, emeritierter Professor für Ethologie und Naturschutz am Zoologischen Institut der Universität Bern und langjähriger Stiftungsratspräsident der Schweizerischen Vogelwarte, ist seit Anfang der Siebzigerjahre fast jeden Sommer zusammen mit seiner Frau Marie-Louise Tardent nach Norwegen aufs Dovrefjell gefahren, wo sie teilweise einige Wochen lang das Gebiet durchwandert und Pflanzen und Tiere studiert haben. In ihrem Buch stellen sie diese grossartige Gebirgslandschaft vor. Sie liegt etwa 360 km nördlich von Oslo und hat für Norwegen etwa dieselbe Symbolkraft wie das Rütli für die Schweiz. Zahlreiche Farbfotos illustrieren die Landschaft mit

ihrer Vegetation, mit den Vogelarten vom Prachtttaucher bis zur Schneeammer und einigen Säugern wie Rentieren, Elchen und Moschusochsen. Paul Ingold und Marie-Louise Tardent gehen vertieft auch den Farben und Mustern der Eier und des Federkleids einiger Vogelarten nach. Dabei hat es wunderbare Fotoserien und interessante Überlegungen. Auch vor menschlichen Einflüssen verschliessen sie die Augen nicht: Durch das Gebiet verlaufen die Strassenverbindung und die Bahnlinie zwischen Oslo und Trondheim, und der zunehmende Tourismus hinterlässt überall seine Spuren. Das Buch ist weder Erlebnisbericht noch Reiseführer und trotz der detaillierten Vogelartenliste mit Brutstatus und des ausführlichen Literaturverzeichnisses auch keine streng wissenschaftliche Publikation. Es kann aber für alle an Naturphänomenen Interessierten und auch für die Vorbereitung einer Reise sehr wertvoll sein und wie es im Titel heisst: Einblicke verschaffen. Bei mir weckt es wunderschöne Erinnerungen an leider nur kurze Exkursionen im Gebiet bei einem Raufusshühnersymposium vor gut 30 Jahren.

Vor den Dovrefjell-Aufenthalten haben Paul Ingold und Marie-Louise Tardent am Berner Alkenvogelprojekt in den Lofoten mitgewirkt. Eine Synthese der Ergebnisse erschien 2016 im Ornithologischen Beobachter. Diese Publikation hat Paul Ingold nun zusammen mit Martina Tschanz-Scharf zu einer illustrierten Broschüre unter dem Titel «Berner Forschung in den Lofoten (Norwegen) 1956 – 1981» umgearbeitet und vor allem den methodischen Teil mit Fotos von den Lebensbedingungen und der Arbeit stark ausgebaut. Diese wertvolle Dokumentation ist beim Erstautor für Fr. 28.– plus Kosten für Porto und Verpackung erhältlich.

Christian Marti\*

\* Dr. Christian Marti, Biologe, pensionierter Betriebsleiter und Bibliothekar der Schweizerischen Vogelwarte und langjähriger Redaktor der Zeitschrift „Der Ornithologische Beobachter“.

**Paul Ingold-Tardent, Marie-Louise Tardent**  
**Ingold:** *Einblicke in die Natur des Dovrefjells (Norwegen): von seltenen Pflanzen, speziellen Vögeln und urweltlichen Säugetieren.* Selbstverlag, Kirchlindach 2021., 97 Seiten. Fr. 29.– plus Kosten für Porto und Verpackung. Bezug: Paul Ingold, Färchweg 1, CH-3038 Kirchlindach, E-Mail paul.ingold@gmx.ch